

Fürstlicher Musikdirektor Adolf Büchel – Ehrendirigent der Harmoniemusik Eschen

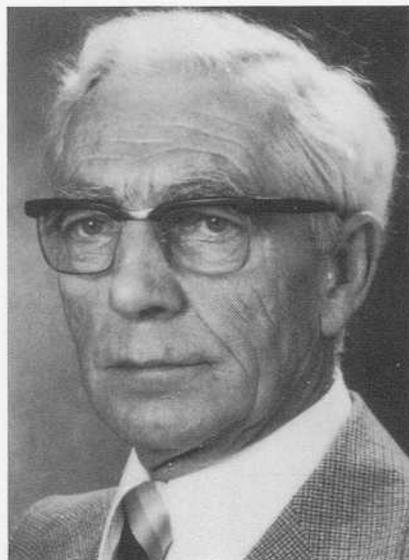
Steinbeck als Lehrmeister

Adolf Büchel wurde im Jahre 1903 in Gamprin geboren. Schon in seiner Kindheit war das Musizieren seine liebste Freizeitbeschäftigung, und täglich übte er auf der Klarinette. Bereits im jugendlichen Alter von 18 Jahren war Adolf Mitglied des Höchstklassvereins Arbon, der vom bekannten Dirigenten und Blasmusikkomponisten Heinrich Steinbeck dirigiert wurde. Steinbeck war in der Folge sein musikalischer Lehrmeister.

Der junge, talentierte Musiker, der inzwischen den Beruf des Gärtners erlernt hatte, wollte sich nicht nur musikalisch, sondern auch beruflich weiterbilden. Er suchte sich durch ein Inserat in der Schweizer Blasmusikzeitung eine neue Arbeitsstelle, gleichzeitig empfahl er sich als Klarinetist, wobei ihm das von Steinbeck ausgestellte Zeugnis sehr von Nutzen war. So fand der junge Liechtensteiner eine Arbeitsstelle in Luzern, und er musizierte in der dortigen Bürgermusik. Später packte ihn das Reisefieber erneut. Auf dem gleichen Wege wie in Luzern fand er eine Stelle in Montreux, wo er auch Gelegenheit hatte, die französische Sprache zu erlernen.

Nach ungefähr 1½ Jahren Aufenthalt in der Westschweiz kehrte Büchel wieder nach Luzern zurück. Doch die Arboner Musikanten liessen nicht locker, sie wollten ihren ehemaligen Kameraden an die Städte seines früheren Wirkens zurückholen, und das gelang auch. Adolf kehrte nach Arbon zurück und wurde dort Soloklarinetist dieses Höchstklassvereins. Nebenbei half er in St.Gallen aus, wo ebenfalls ein bekannter Musiker, nämlich der Schweizer Marschmusikkomponist Hans Heusser, dirigierte.

Adolf Büchel war nicht nur ein erstklassiger Klarinetist, sondern besass auch alle Fähigkeiten eines talentier-



ten Dirigenten. Er wusste dies und liess sein Talent nicht schlummern. Auch Heinrich Steinbeck – sein Lehrmeister – erkannte den Willen und die Zielstrebigkeit seines hervorragenden Schülers und ernannte ihn zu seinem Stellvertreter. In den folgenden Jahren bereitete sich Büchel in Weinfelden und am Konservatorium in Zürich auf die Dirigentenprüfung vor. Er legte diese nach zwei Jahren Freizeitstudium sehr erfolgreich ab.

Zurück nach Liechtenstein

Obwohl von seinen Freunden in der Schweiz mehrmals gebeten, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu erwerben und sich damit einen Arbeitsplatz zu sichern, entschloss sich Büchel im Jahre 1930, nach Liechtenstein zurückzukehren. In Vaduz nahm er die freigewordene Dirigentenstelle bei der Harmoniemusik an. Trotz seiner Übersiedlung in die Heimat stellte er sich den Arbonern aber weiterhin als Aushilfe zur Verfügung und nahm an den wichtigsten Auftritten teil. In vielen Fällen wurden ihm die Noten zwei Wochen vor der Aufführung per Post zugestellt, und er besuchte nur die Hauptprobe in Arbon.

Auch die Balzner Musikanten vernahmen von den Fähigkeiten Adolf Büchels und bestellten ihn zum Dirigenten ihrer Harmoniemusik. Zur gleichen Zeit übernahm er auch die musikalische Leitung des Salon-Orchesters Trübbach, und bald war er im ganzen Land und in der ganzen Region sehr bekannt und beliebt. Er dirigierte in Balzers, Vaduz, Mauren, Gamprin und natürlich in Eschen.

Im Jahre 1935 wählte ihn der Liechtensteinische Musikverband zum Verbandsdirigenten. Dieses Ehrenamt versah er 32 Jahre. S.D. der Landesfürst Franz I. würdigte sein grosses musikalisches Schaffen und verlieh ihm am 27. Februar 1937 den Titel eines Fürstl. Musikdirektors.

In Eschen

Mit den Eschner Musikanten kam Adolf Büchel erstmals im Jahre 1934 in Kontakt, als er die Leitung der Bürgermusik übernahm. Adolf erinnert sich: «Die Bürgermusik zählte meistens weniger als 25 Mitglieder, die selten vollzählig zur Probe kamen oder nach des Tages schwerer Arbeit vollkommen erschöpft erschienen. Unter diesen Umständen war das Proben manchmal sehr mühsam. Ausserdem war das Probelokal – wie übrigens auch in anderen Gemeinden – sehr ungünstig. Der Raum war viel zu niedrig, und es herrschte stets Platzmangel.»

Der junge Dirigent spornte seine Musikanten aber immer wieder zum Proben und zum Üben an, und er konnte mit dem Verein viele erfolgreiche Konzerte aufführen und nahm an mehreren Wertungsspielen teil. Während mehr als 10 Jahren kam er mit dem Fahrrad bei Kälte, Regen, Wind und Sonnenschein von Vaduz nach Eschen zur Probe. Meistens war er schon eine Stunde vor Probenbeginn anwesend und unterrichtete die jungen Musikanten. Büchel bestätigte sich aber auch als Komponist, und seine hervorragende Notenschrift löst heute noch Staunen und Bewunderung unter den Musikanten aus.